# What's up, Doc?

## Hintergrundberichte und Analysen

Die Beautybranche ist unaufhörlich geprägt von immer neuen Entwicklungen, die das Verständnis von Attraktivität stets verändern. In diesem Zusammenhang lohnt es sich, sowohl die positiven Aspekte als auch potenzielle Fallstricke zu betrachten, die diese Trends mit sich bringen können. Von innovativen Technologien bis hin zu gesellschaftlichen Auswirkungen – die ästhetisch-medizinischen Bereiche stehen vor vielfältigen Herausforderungen und Chancen, die einen genaueren Blick erfordern. Dr. Alexander P. Hilpert, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie DGÄPC und seit mehr als 20 Jahren im Bereich ästhetischer und plastischer Eingriffe mit umfassender Expertise tätig, schaut im Folgenden auf Trends im Allgemeinen und verschiedenes Patientenverhalten im Besonderen.

Anne Kummerlöwe

**f&b: Wir leben in einer Kultur, in der viele Menschen auf der Suche nach etwas sind, das vermeintlich eine Steigerung des Selbstwertgefühls verspricht. Kann die Veränderung des Aussehens die Antwort darauf sein?**
**Dr. Alexander P. Hilpert:** Ich habe da vor vielen Jahren verschiedene Vorträge in einem Gymnasium gehalten. Da wurde eine Projektwoche zum Thema Mensch veranstaltet. Es sollte um die wahre Schönheit gehen wie auch um die Ware Schönheit. Also die echte Schönheit oder das Handelsgut Schönheit. Und das unterliegt der Beeinflussung durch Trends und Moden. Das gab es früher auch schon, allerdings sind heutzutage Trends viel schnelllebiger und viel flächendeckender. Und der Mensch will sich immer schon verbessern und hofft so auf mehr Erfolg im Leben. Es gibt genügend Studien, die darlegen, dass gutaussehende Personen, ob jung oder alt, in Beruf und Schule mehr Erfolg haben und besser behandelt werden. Und wir setzen uns jeden Tag mit Aussehen auseinander. Wir sehen das bei Instagram und wenn man fernsieht. Wir werden ständig mit irgendwelchen neuen Trends konfrontiert, und das in einer ganz anderen Massivität als früher.

**Würden Sie sagen, dass die meisten Patienten genügend Eigenverantwortung sich selbst gegenüber haben oder bekommen Sie den Eindruck, dass auf „Gedeih und Verderb" Eingriffe angestrebt werden?**
Glücklicherweise gibt es inzwischen ja die sogenannte Body-Positivity-Bewegung. In Filmen sieht man ältere Menschen und solche mit grauen Haaren. Models müssen nicht mehr gertenschlank sein. Vieles, was lange als hässlich empfunden wurde ist inzwischen normal. Eigentlich eine schöne Entwicklung. Dem entgegen steht aber, dass wir uns heutzutage viel häufiger selbst sehen als früher. Zoom-Meetings sind das beste Beispiel. Unsere Gesichter tauchen immer wieder auf digitalen Bildschirmen auf. Man fokussiert sich automatisch darauf, gut auszusehen. Es geschieht eine Wahrnehmungsverschiebung. Die Technologie bringt uns dazu, unzufrieden zu sein, obgleich wir sehr wohl wissen, dass eigentlich andere Werte zählen sollten. Wie leicht tappt man dieser Tage in diese Falle?

**Vorher-Nachher-Bilder sind wirklich überall zu sehen. Produkte werden so beworben, und auch auf Social Media findet man sie überall. Das beeinflusst sicherlich gerade junge Menschen und grundsätzlich das Interesse an Optimierung?**
Auf jeden Fall. Darüber gibt es auch Studien, dass man, wenn man stets mit diesen Vorher-Nachher-Bildern konfrontiert ist, obgleich diese in Deutschland im medizinisch-ästhetischen Bereich gar nicht erlaubt sind, auf Dauer unglücklich wird. Die wenigsten Personen, die sich da im Netz zeigen, sind hässlich oder zeigen sich in einem unschönen Zustand. Stattdessen nutzen sie Filter- und Morphing-Programme zur Verschönerung. Letztendlich muss man also immer mit perfekten Leuten konkurrieren. Vor allem, wenn man jung ist, lässt man sich stark beeinflussen, und besonders die Werbung nutzt das dann aus. Aber es gibt, wie gesagt, auch körperpositive Ansätze. Einige Marken und Medien zeigen bereits Frauen mit z. B. Segelohren, Flecken und mehr Gewicht. Dennoch verkauft sich Schönheit nach wie vor besser. Und deshalb bleibt das Interesse an Selbstoptimierung nach wie vor groß.

**Auch bei älteren Menschen?**
Hier muss man natürlich den demografischen Wandel im Auge behalten. Heutzutage sind Leute um die 70 Jahre noch mitten im Leben und wollen natürlich auch so aussehen. Sie kleiden sich jugendlicher und entsprechend muss man ästhetische Behandlungsmethoden anpassen – sollte aber nicht überbehandeln. Man kann ja in Würde altern und

# „Wenn ein Körperteil nicht mehr zum anderen passt, wurde nicht gut behandelt."

**Dr. Alexander P. Hilpert**
Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

ein Behandler sollte dabei helfen, Alterserscheinung milder aussehen zu lassen. Aber wenn ein Körperteil nicht mehr zum anderen passt und es anfängt komisch auszusehen, wurde nicht gut behandelt. Jeder gute Behandler sollte die gegebene Anatomie berücksichtigen und darauf achten, dass alles in einem Maß gemacht wird, das noch zum Gesamtbild passt.

**Der New Yorker Chirurg für plastische Operationen Dr. Stephen U. Harris sagte einmal im Rahmen einer Reportage: „Unsere Branche wird zu einem Nährboden für psychische Erkrankungen." Wie sehen Sie diese Aussage?**
Wie gesagt, Social Media macht permanent neue Trends, die Beautybranche – auch die Ästhetischen Chirurgen – folgen diesen Trends. Wobei ich mich tatsächlich manchmal frage, ob die Branche dem Trend folgt oder der Trend der Branche?

**Aber hat man als Behandler nicht die Verantwortung und Pflicht, keinen Schaden anzurichten? Nicht jeder Trend ist komplikationsfrei.**
Diese Verantwortung wird leider nicht umfassend erfüllt. Deswegen rufe ich immer wieder dazu auf, fachliche Expertise reißerischer Werbung vorzuziehen. Wenn Patienten einen Eingriff vornehmen lassen wollen, sollten sie nicht zu einem selbsternannten „Spezialisten" gehen, sondern zu zertifizierten Medizinern, welche Zugriff auf wiederum zertifizierte Materialien haben. Zudem sollte der verantwortliche Behandler alles sehr genau dokumentieren. Was wurde z. B. gespritzt, denn es kann auch mal Produktrückläufe geben. In einer ordentlich und richtig geführten Patientenakte muss jeder Schritt nachzuvollziehen sein.

**Wie kann auf Dauer unterbunden werden, dass Laien medizinische Eingriffe vornehmen? Wie kann man gesetzlicher Grauzonen Herr werden?**
Dafür muss stetig gekämpft werden. Ich selbst bin dahingehend in verschiedenen Gremien und Taskforces aktiv. Alle großen Fachgesellschaften versuchen gemeinsam, adäquate Gesetzesgrundlagen zu erreichen, wie z. B. die Kennzeichnungspflicht digital bearbeiteter Bilder auf Social Media. In Israel, Norwegen und Frankreich ist es bereits Pflicht, digital veränderte Bilder zu kennzeichnen, sodass sichtbar ist, dass es sich nicht um Realität handelt, was da gezeigt wird. Und hier kommen auch die Medien ins Spiel. Es muss weiter aufklärend berichtet werden. Es gibt Fachleute für körperverändernde Maßnahmen, Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Plastische Operationen, Fachärzte für Plastisch-Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, für Handchirurgie und Verbrennungschirurgie. All diese Fachärzte haben eine sehr breite Ausbildung absolviert. Wir sind Fachmediziner und keine Schönheitschirurgen! Das allein muss endlich in der Gesellschaft etabliert werden. Wenn aber ein Patient Eingriffe lieber von einer Kosmetikerin gemacht haben möchte, die kostengünstiger ist, oder Tutorials auf YouTube schaut und die Anwendung selbst vornimmt, haben wir keine Handhabe mehr. Also muss die Berufspolitik, gemeinsam mit den Medien, nach wie vor und gebetsmühlenartig dazu aufrufen, nur zu qualifizierten Fachleuten zu gehen, welche entsprechend ausgebildet sind und auch in der Nachsorge eventuelle Komplikationen adäquat beherrschen.

**Haben Sie Erfahrungen mit Patienten mit dysmorphen Identitätsstörungen bzw. Dysmorphophobie?**

Die Grundlage für diese Störung ist bereits im Laufe der Pubertät gesetzt, wenn sie sehr jung und zerebral aufgewühlt sind und vielleicht noch keinerlei Selbstwertgefühl entwickelt haben. Grundsätzlich lassen sich Menschen mit wenig ausgeprägtem Selbstempfinden sehr stark beeinflussen, und als Arzt muss man in der Lage sein, dysmorphophobe Patienten recht schnell zu erkennen – obgleich diese Menschen ihre Problematik sehr gut zu kaschieren wissen. Diese Patienten werden behandelt, sind zunächst zufrieden, stören sich jedoch bereits an einer weiteren Problemzone. Solchen Fällen muss man als erfahrener Mediziner starke Beachtung schenken und sie psychologisch schulen. Macht man das nicht und schickt diese Menschen einfach

## „Ärzte sollen heilen und nicht entstellen."

wieder weg, besteht die Gefahr, dass sie an Kollegen mit weniger ethischen Bedenken geraten oder an Laienanwender, die nur den Umsatz sehen. Dabei sollte die Bezeichnung „Schönheitschirurgie" allein bereits zum Nachdenken anregen. Denn wir sind Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie und keine Schönheitschirurgen. Wir durchlaufen eine breit gefächerte Ausbildung, behandeln Unfallopfer, replantieren Gliedmaßen etc. und wissen entsprechend, wie mit Komplikationen umgegangen werden muss. Und dazu gehört eben auch das Erkennen von psychisch gestörten Menschen. Bei sehr jungen Menschen muss auf die Unsicherheit in der Pubertät geachtet werden, und wenn die Patienten schon älter sind und dieser Samen der Unzufriedenheit erst einmal gesetzt ist, dann können sie eine Dysmorphophobie entwickeln und sie möchten mehr und mehr behandelt haben. Das findet niemals ein Ende. Die Betroffenen leben eine stete Unzufriedenheit.

**Erreichen Sie Anfragen, die über reguläre Verschönerungsmaßnahmen hinausgehen, oder gar Absurditäten, sprich, menschliche Barbie, Katzenmensch etc.? Wie handeln Sie bei derlei Patientenanfragen?**
Ja, das sind Facetten von Abstrusitäten, mit denen wir manchmal konfrontiert werden. Wenn ich im Vorfeld so eine Anfrage erhalte, lehne ich diese direkt ab. Aber die Beautyszene bzw. die Ästhetische Chirurgie ist auch ein Riesenmarkt. Finden Patienten hier in Deutschland keinen entsprechenden Behandler, dann finden sie einen im Ausland. Aber egal, an welchem Standort; wenn sich Kollegen auf solche Abstrusitäten einlassen, haben sie diese Geldeinnahme offensichtlich sehr nötig. Anders ließe sich nicht erklären, warum ein Mediziner, der einen hippokratischen Eid geleistet hat, entstellende Eingriffe vornimmt. Ärzte sollen heilen und nicht entstellen.

**Abschließend noch eine Frage zur multidisziplinären Zusammenarbeit: Etliche Eingriffe ergeben sich unter Umständen – Stichwort: Rhinoplastik – durch gesundheitliche Probleme oder weil ein vorangegangener ästhetischer Eingriff korrigiert werden muss.**
Ich verfüge über ein Netzwerk an Kollegen, denen ich im Zweifel zuweise. Ich arbeite häufig gemeinsam mit Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen, Hals-Nasen-Ohren-Ärzten und mitunter auch mit Psychologen. Natürlich gibt es operative Situationen, die ich persönlich als Plastischer Chirurg nicht bedienen kann. Solche Patienten schickt man selbstredend zu Kollegen, die dahingehend spezifisch besser ausgebildet sind. Man muss seine Grenzen kennen! Nicht nur seine technischen Grenzen, sondern auch, oder besser vor allem, die ethischen. Man darf als Behandler keinesfalls zum Täter werden.

**Lieber Dr. Hilpert, ich bedanke mich vielmals für Ihre Ausführungen.**

Dr. Alexander P. Hilpert

# Ludwigsburg

# 27. - 28. OKTOBER **2023**

Gesellschaft für ästhetische und rekonstruktive Intimchirurgie Deutschland e.V.

Registrieren Sie sich jetzt!

Weitere Informationen unter:
**WWW.GAERID.DE**

oder folgen Sie uns bei Social Media

## SCHWERPUNKTTHEMEN

- Männliche Intimchirurgie
- Weibliche Intimchirugrie
- Body Contouring
- Transgender
- Rekonstruktive Intimchirurgie
- Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)
- Hebammenwissenschaften

## GEPLANTE PROGRAMMÜBERSICHT

*Freitag, 27. Oktober 2023*

| | |
|---|---|
| 10.00 - 17.00 | Live OP's |
| 17.00 | Mitgliederversammlung |
| 20.00 | Abendveranstaltung |

*Samstag, 28. Oktober 2023*

| | |
|---|---|
| 08.30 - 18.20 | Wissenschaftliches Programm |

ca. 35 Referenten & Operateure aus dem In- und Ausland

ca. 12 Aussteller

ca. 80 Teilnehmer

# Jahrestagung

**FACHTAGUNG ZUR INTIMCHIRURGIE**

**TAGUNGSPRÄSIDENT**

**PROF. DR. MED. DR. HABIL. PHILIP H. ZEPLIN MHBA**

## Im Fokus: Live-OP'S

*Freitag, 27.10.2023*

Bei **der GAERID Jahrestagung** macht vor allem der hohe Praxisanteil den besonderen Charakter der Veranstaltung aus. Die Live-Operationen werden direkt aus der Schlossparklinik Ludwigsburgübertragen und Sie haben die Möglichkeit, unseren Key-Opion Leadern „Live" in den OP Saal zu folgen, alles überdimensional – bis ins kleinste Detail - genau zu beobachten und dem/der Operateur/in ihre Fragen zu stellen. Neben den Live-Operationen gibt es parallel und ergänzend exklusive OP-Videos, die vom Operateur/in erläutert werden.

**Unsere geplanten OP's und OP-Videos:**

Hodensackstraffung • Vaginalstraffung • Schamlippenaufspritzung
Schamlippenkorrektur • Weibliche Intimverjüngung